



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Am 13. Sonntag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel /

man dem Klebesten diene / welches doch ja nicht weit gesetzt ist / denn man darff nicht gen Rom / noch zu S. Jacob lauffen / oder gelt vnd gut darumb geben / Gib allein deinen willen dazu / Weil wir aber so verzweuelte Leute sind / vnd doch zuvor vnter dem Papsst zu viel gethan haben / ist aber niches thun / so mus entweder der Jüngste

tag drein schlagen / oder vnser Herr Gott wird Rotten schicken / das wir widerumb thun / das nicht von nöten ist / Dem Herrn Christo ist es hefftig angelegen / das sein Wort so solt veracht vnd verfolget werden / Darumb werden es die nicht so weg tragen / so vrsach dazu geben . Das sey ist gnug von diesem Text.

## Am dreizehend Sontag nach

Trinitatis / Epistel /

Gal. III.

**I**ch wil nach menschlich er wise reden / Betrachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wenn es bestetigt ist) vnd thut auch niches dazu. Nu ist je die Verheissung Abrahe vnd seinem samen zugesagt. Er spricht nicht / Durch die Samen / als durch viele / Sondern als durch einen / **WELCH** deinen Samen / welcher ist Christus. Ich sage aber davon / das Testament / das von Gott zuvor bestetigt ist auff Christum / wird nicht auffgehoben / das die Verheissung solte durchs Gesetz auffhören / welches gegeben ist ober vierhundert vnd dreissig jar hernach / Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde / so würde es nicht durch Verheissung

gegeben. Gott aber hats Abraham durch verheissung frey geschenkt.

Was sol dem das Gesetz? Es ist dazu komen / vmb der Sünde willen / Bis der Same keme / denn die Verheissung geschehen ist. Vnd ist gestellet von den Engeln / durch die hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen mittel / Gott aber ist einig.

**WIE?** Ist dem das Gesetz wider Gottes verheissen? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben were / das da künde lebendig machen / so keme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze. **WELCH** die Schrifft hat es alles beschloffen vnter die Sünde / Auff das die Verheissung keme / durch den Glauben an Ihesum Christum / gegeben denen / die da glauben.

☩



**D**ies ist auch eine scharffe Epistel / die dem gemeinen Man vnuerstendlich lauter / Aber es machet auch / das diese Lere bisher nicht geübt vnd getrieben worden ist / Darumb sie auch nicht hat können verstanden werden / So ist sie auch zu lang vnd zu reich / in der kurz gar zu handlen / Sie ist aber reichlich ausgelegt / in dem ganzen Comment vber diese Epistel zum Galatern / wer es lesen wil.

Summa die  
te Epistel.

Es gehet die Summa dahin / das S. Paulus alhie wie in der ganzen Episteln gerne wolt die Christen gewaltiglich vnterrichten / wie sie sollen vnterscheid fassen zwischen der gerechtigkeit des Glaubens / vnd der gerechtigkeit der werck / oder des Gesetzes. Vnd treibet der Apostel in diesem Text (auff das wir ein wenig die Hauptpunct fassen) zwey stück. Das erste sagt von dem Artickel / das wir gerecht werden allein durch den Glauben / vnd bewehret das / vber viel Ursachen vnd beweisungen / auch daher / das er anzeigt vnd spricht.

Beweisung  
des Artickels / Das  
man allein  
durch den  
Glauben ge-  
recht werde.

Dabey solt jr ja mercken vnd greiffen / das niemand (weder die Jüden / noch viel weniger andere Heiden) durch werck oder Gesetz gerecht wird. Denn das Gesetz ist erst vier hundert vnd dreißig jar hernach gegeben / nach dem Abraham (der doch sollte der Vater sein des ganzen Volcks Gottes) Christus verheissen vnd zugesagt war / in dem selben alle Menschen zu segnen / Vnd schon von jm gezeuget war / das er durch den Glauben für Gott gerecht gesprochen.

Vnd wie er ist gerecht worden / vnd jm der Segen zugesprochen / vmb seinen Glauben / Also sind gewislich seine Kinder vnd Nachkommen auch gerecht worden / vnd haben den verheissenen Segen erlangt / durch den selben Glauben an diesen Samen / vmb welches willen der Segen aller Welt verheissen war / Denn Gott hat allzeit also gehandelt mit den Jüden / vnd aller Welt / das er jnen hat zugesagt seine gnade vnd vergebung der sünden (das heisse für Gott gesegnet werden) da noch kein Gesetz (dadurch sie fürgeben gerecht zu werden) gegeben / noch Moses geborn war.

Darumb kan je das Gesetz / welches diesem Volk gegeben ward / erst vber so lange zeit / nicht dazu gegeben sein worden / das sie solten dadurch gerecht werden / Sonst hette ers wol zuvor gegeben / Oder so es zur gerechtigkeit not were / weren Abraham selbs vnd seine Kinder / bis auff die zeit / nicht gerecht gesprochen etc. Ja / Gott hat es eben darumb also geordnet / das er das Gesetz so lange hernach gegeben hat / welches er wol hette lengest zuvor können geben den Vtern / Als wolte er also mit der that zeigen vnd leren / das es nicht dazu gegeben würde / das Gottes gnade vnd segen daher keme / Sondern aus der lautern barmherzigkeit Gottes / welche so lang zuvor verheissen vnd auch gegeben war / Abraham vnd andern / die gienbig gewesen waren.

Gesetz nicht  
zur gerechtigkeit / für  
Gott gegeben.

Darumb schließt nu S. Paulus / Wie hat das Gesetz können zur gerechtigkeit helfen / denen / so vor Mose gegeben / weil er ist der erste gewesen / durch den es gegeben / so doch vor jm auch heilige vnd selige Leute gewesen? Woher haben sie solches gehabt? nicht daher / das sie zu Jerusalem geopffert / oder das Gesetz gehalten / sondern / das sie geglaubt haben dem Wort / das durch jnen Gott verheissen / sie zu segnen in dem zukünfftigen Samen Christo. Darumb sind auch die / so hernach gelebt / nicht durch das Gesetz gerecht worden / Denn sie haben nicht auff ein ander weise Gottes gnade empfangen / weder die vorigen. So hat je Gott seine Verheissung des Segens / die er on Gesetz vnd vmb sonst verheissen vnd gegeben / hernach durch das Gesetz nicht auffgehoben noch wider ruffen etc.

Die Vtern  
vor Mose /  
sind nicht  
durch das  
Gesetz gerecht  
worden.

**W**ie möchte jemand klägeln / vnd S. Paulo einreden / vnd sagen / Ja / ob wol die Vtern nicht Mose Gesetz gehabt / so haben sie doch auch eben das selbige Gottes Wort gehabt / das die zehen Gebot leret / welches auch von anfang der Welt in der Menschen hertz gebildet ist / Daher man es auch heisset das Gesetz der Natur / oder Natürlich Gesetz / On allein / das es hernach dem Jüdischen volck öffentlich gegeben / vnd in die zehen Gebot verfasst ist / Vnd möchte wol gesagt werden /

Ja ij das



## Auslegung der Epistel /

das Moses die zehen Gebot von den  
Vetern genommen / wie Christus auch  
von der Beschneitung sagt / Johan 7.  
Denn es ist ja gewis / das die Vete-  
ren die selben gelehret vnd getrieben  
habē bey iren Kindern vnd nachkommen.  
Wie reimet sich denn / das S. Paulus  
wil schliessen / das die Vete-  
ren durchs Gesetz gerecht worden sind /  
weil es erst vber vier hundert jar nach  
Abraham gegeben ist / Gleich als he-  
ten die Vete- ren zu vor kein Gesetz gehabt.

Der Jüden  
trotz auff  
das Gesetz.

Darauff kurz zu antworten / mustu  
auff S. Pauli meinung sehen / wohin  
er redet / Denn er sihet eigentlich auff  
der Jüden rhum / das sie auffe Gesetz  
pocheten / als inen durch Moses von  
Gott gegeben / dazu / das sie solten Got-  
tes eigen Volck sein / Darumb meineten  
sie dadurch für im gerecht zu sein / wenn  
sie sich vliessen / das selb zu halten.  
Warumb solt es Gott sonst gegeben  
haben (sagten sie) vnd vns damit von  
allen Heiden vnterschieden / wenn wir  
nicht solten vmb des Gesetzes willen  
für Gott mehr gelten vnd angenemer  
sein / denn andere / die es nicht haben?  
etc.

Die Jüden  
hielten Got-  
tes verhei-  
ßung von  
Christo für  
nichts ge-  
gen dem Ge-  
setz.

Auff den trotz vnd rhum stunden sie  
so gar / das sie der Verheißung des Seg-  
gens in dem zukünfftigen Samen /  
welche iren Vetern gegeben / gar nichts  
achten / noch dachten / das sie der selben  
bedürfften / dazu / das sie im Glauben  
der selben müßten gerecht werden /  
Vnd also im grund dafür hielten / als  
were sie von Gott auffgehoben / vnd  
nichtig gemacht / on das sie dennoch  
die Verheißung des Seggens eusserlich  
dabin deuteten / das Messias komen  
würde / vnd inen vmb ires Gesetzes vnd  
frömkheit willen / die herrschafft der  
Welt / vnd ander grosse belohnung ge-  
ben.

Solchen nichtigen wahn vnd rhum  
zu verlegen / vnd zu beweisen / das sie  
nicht durch das Gesetz gerecht noch  
Gottes Kinder worden sind / füret er  
disein / das die heiligen Patriarchen /  
ire Vete- ren / bis ins 430. jar / nicht sind /  
weder durch das Gesetz / danon sie rhü-  
men / gerecht worden (weil es noch  
nicht gegeben war) noch durch einige  
ire werck (sie heißen das Natürlich Ge-  
setz oder die zehen Gebot) Denn Gott

hat je keine Verheißung des Seggens  
vnd der seligkeit / auff ire werck / mit  
inen gemacht / Sondern aus lauder gna-  
den inen den Segen (das ist / gnad oder  
gerechtigkeit / vnd alle ewige güter) zu  
gesagt vmb sonst zu schencken / auff den  
zukünfftigen Samen / Welcher auch zu  
vor den ersten Eltern verheissen war /  
on jr verdienst / ja da sie durch vbertret-  
ung in Gottes zorn vnd verdammis ge-  
fallen waren.

Darumb / ob wol die Vete- ren auch das  
erkenntnis des Gesetzes / oder Gottes Ge-  
bot gehabt / hat sie es doch nicht dazu  
geholfen / das sie für Gott gerecht wer-  
den / Sondern haben müßen die gnedi-  
ge Verheißung Gottes hören / vnd mit  
Glauben fassen / welche nicht auff  
werck / sondern allein auff den zukünfft-  
igen Samen / gestellet / Denn on das  
wo sie hetten mögen durchs Gesetz  
oder werck gerecht werden / were es gar  
on not gewesen der Verheißung des Seg-  
gens in Christo etc.

So nu Abraham vnd die Vete- ren nicht  
haben mögen durch werck gerecht wer-  
den / auch nicht worden sind / So sind  
eben so wenig ire Kinder vnd Nachkom-  
men durchs Gesetz vnd werck gerecht  
worden / Sondern nicht anders / denn  
durch den Glauben vnd Verheißung /  
Abrahe vnd seinem samen gegeben / dar-  
in nicht allein die Jüden / sondern alle  
Heiden solten (durch gleichen glauben)  
gesegnet werden.

Jhesus treibet vnd gründet nu S.  
Paulus weiter / eben auff diese zwey  
stück / Nemlich / Gottes verheißung /  
vnd lauter gnade oder geschenck / zu wei-  
der dem rhum des Gesetzes vnd eigens  
verdienstes. Zum ersten füret er erzū ei-  
nen Spruch / von dem recht vnd krafft /  
so ein jedes Testament haben sol / oder  
verheißung des letzten willens etc. Wie  
es denn auch Gottes ordnung ist / aus  
dem vierden Gebot / das der Eltern  
letzter wille sol gehalten werden / von  
den Kindern vnd Erben. Davon spricht  
er nu /zelt mans doch in Menschen  
Testament als / wenn es besteriget wird  
(das geschicht durch des Menschen tod)  
so thar es niemand endern / noch das  
zu oder davon thun. Wie denn die Ju-  
risten sagen / das es auch ein Gesetz  
geigt.



Testament gesetz ist / das niemand des Menschen  
setzen wollen sol brechen / Wie viel  
mehr sol denn Gottes Testament vnuer  
brochen vnd vnuerendert bleiben.

Nu hat Gott auch ein Testament  
gemacht / welches sol sein endlicher letz  
ter wille sein / das er wolle segnen alle  
Völker durch den Samen / den er am  
ersten den Vetern verheissen / Das hat  
er beschloffen vnd zugesagt Abraham /  
vnd in jm aller Welt vnd vns allen /  
vnd dazu besterigt durch den tod dieses  
Samens / seines einzigen Sons / der dar  
umb hat müssen Mensch werden / vnd  
darob sterben (wie solches Abrahæ in  
seinem eigen Son Jsaac zuuor geäu  
ßert / da er zum tod geopffert ward)  
Auff das die Erbschafft des Segens  
vnd ewigen Lebens vns gegeben wür  
de etc. Das ist sein letzter wille / vnd wil  
keinen andern machen / Darumb kan  
vnd sol den selben niemand endern /  
oder etwas dazu thun.

Das heist aber dazu gethan / oder  
den selben gebrochen / vnd widerruffen /  
So man jzt / nu solch Testament eröff  
net / vnd der Segen angekündigt ist als  
ler Welt / erst wil furgeben / das man  
den selbigen durchs Gesetz müsse ver  
dienen / Gleich als solte es on das krafft  
seiner Verheissung vnd willens / nicht  
gelten.

Summa / dis Testament (schleusst  
S. Paulus) ist ein lauter Verheissung  
des Segens / vnd der kindschafft Got  
tes / darumb gilt da kein Gesetz / das  
man thun solte / den Segen zu verdie  
nen / Es gilt hie nichts / denn der wille /  
der da verheist vnd spricht / Ich wil  
nicht ansehen ewer thun / sondern ver  
heisse euch den Segen (das ist / gnade  
vnd ewiges Leben) die jr in sünden vnd  
tod erfunden werdet / Das wil ich beste  
tigen durch den Tod meines Sons / der  
sol euch solch Erbe verdienen vnd zu we  
gen bringen.

Weil denn Gott solch Testament  
erslich on Gesetz gestiftet / vnd also be  
sterigt / So hat das gesetz / welches lang  
hernach öffentlich gegeben vnd bester  
tigt ist / nicht können dem selben etwas  
abbrechen / viel weniger auffheben vnd  
widerruffen. Vnd wer solches wil sa  
gen oder leren / das man müsse durchs  
Gesetz gerecht werden / das ist / Gottes  
Segen erlangen / der thut nichts an

ders / denn das er Gott in sein Testa  
ment greiffet / vnd seinen letzten willen  
zureißt vnd zu nicht macht. Das ist  
ein grund S. Pauli / aus dem Wort  
Verheissung oder Testament / der da  
wol zu verstehen ist / Denn niemand so  
grob ist / der nicht könne vnterscheiden  
zwischen den zweien / Gesetz oder Gebot  
vnd Verheissung.

Vm andern gründet S. Paulus auch  
Auff dis Wort / Abraham hat es  
Gott geschencket etc. Da ist auch  
leichte einem jeden / der da Vernunfft  
hat / zu richten / das viel ein ander ding  
ist / etwas geschencket haben / vnd etwas  
verdienen / Denn was verdienet ist / das  
wird aus pflicht vnd schuld gegeben /  
als ein lohn / vnd hat sich der / so es em  
pfehet / zu rühmen (mehr / denn der es  
gibt) vnd sich auff sein rechte zu beruf  
fen / Was aber vmb sonst / vnd (wie  
S. Paulus hie redet) frey oder aus gna  
den geschencket wird / da ist kein rühm  
des verdiensts noch rechtes / bey dem /  
der es empfehet / Sondern er mus allein  
die güte vnd mildigkeit rühmen / des /  
von dem er solch geschenck empfangen  
hat etc.

Also schleusst auch nu hie S. Pau  
lus / Gott hat Abraham den Segen  
vnd das Erbe durch die Verheissung  
frey geschencket / Darumb hat ers je  
nicht durch werck verdienet noch jm be  
lohnet / viel weniger seinen kindern.  
Das ist je deutlich gnug / vnd kan es  
auch ein kind verstehen / das die zwey  
nicht zu gleich bestehen / sondern müs  
sen gescheiden werden / Was durch  
werck verdienet als ein lohn / Vnd aus  
gnaden vnd lautern freien willen vmb  
sonst / verheissen oder geschencket wird.

Vnd hat Gott hiemit das mau  
skopff der gangen Welt / vnd zuuor ko  
men / das sie nichts zu rühmen hat / als  
habe sie vmb des Gesetzes willen Got  
tes gnade empfangen / Weil er die selbe  
vor dem Gesetz vnd frem verdienst /  
vmb sonst verheissen vnd gegeben hat /  
Denn er ja mit seinem eigen Volk /  
Abraham vnd seinen nachkomen / aso  
gehandlet / das er erslich verheissen / in  
vnd sein ganzes geschlecht zu segnen /  
vnd nichts meldet von keinem Gesetz /  
werck oder lohn / sondern stillers alles  
allein auff den zukünfftigen Samen.

Na ij Dies

Durch Ge  
setz wollen  
gerecht wer  
den / ist die  
verheissung  
der gnaden  
nichtig ma  
chen.

2.  
Gottes ge  
schenck lei  
det keinen  
rühm vnser  
werck.

Gerechtig  
keit wird  
aus gnaden  
geschenck /  
nicht als  
lohn ver  
dienet.



## Auslegung der Epistel /

Dieser Verheißung haben sie gelebt /  
vnd sind darauff auch gestorben / er selb  
Abraham / vnd seine kinds kinder / bis  
vber 430. jar / da fehet er erst an / vnd  
gibt das Gesetz / ordnet einen eusser-  
lichen Gottesdienst / Priesterehumb zc.  
wie sie leben vnd sich regieren sollen / so  
sie nu ein eigen Volck worden / von  
frembder herrschafft erlöset / vnd in jr  
land gebracht sind / das sie müssen auch  
ein eigen eusserlich Regiment haben .  
Nicht / das sie dadurch erst solten ver-  
gebung der sünden vnd Gottes segn  
erlangen . Das ist die Summa des ers-  
ten stücks in dieser Epistel / das S.  
Paulus wil leren wol vnterscheiden in  
dieser sache / so man leren sol / wie man  
für Gott gerecht werde / die zweierley  
stück / Verheißung vnd Gesetz / Item /  
Gabe oder geschent / vnd verdienst  
oder lohn .

**W**as man nu solches leret /  
das Gott aus lauter Gnade /  
vmb kein Gesetz vnd verdienst /  
vergebung der sünd vnd ewigs Leben  
schenket / So sellet bald die frage ein /  
Wozu ist denn das Gesetz gegeben oder zu  
nutze? Sol man denn kein gute werck  
thuen? Warumb leret man denn die  
zehn Gebot? Darumb kompt nu S.  
Paulus auch darauff / das er selbs so  
bald die frage herfürer. Wozu sol denn  
das Gesetz? Vnd also anfehet weiter  
nach der lenge zu handeln / was des  
Gesetzes ampt vnd brauch sey /  
vnd zeigt den vnterscheid  
desselben vnd des Euang-  
gelij. Davon droben  
vnd anderswo reich  
lich gnug gesagt  
ist.

## Euangelium am XIII. Son Sonntag nach Trinitatis .



J. E. H. 15



## Luc. X.



**I**EWES wandte sich zu seinen Jüngern / vnd sprach in sonderheit / Selig sind die Augen die da sehen / das jr sehet / Denn ich sage euch / Viel Propheten vnd Könige wolten sehen / das jr sehet / vnd habens nicht gesehen / vnd hören das jr höret / vnd habens nicht gehöret.

Vnd sihe / Da stund ein Schrifft gelehrer auff / versucht in / vnd sprach / Meister / Was mus ich thun / das ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu im / Wie siehet im Gesetz geschriben? Wie liebestu? Er antwortet / vnd sprach / Ob solt Gott deinen HERN lieben / von gantzen Herzen / von ganzer Seele / von allen Kresten / von gantzem Gemüte. Vnd deinen Nehesten als dich selbs. Er aber sprach zu im / Du hast recht geantwortet / Thu das / so wirstu leben.

Er aber wolt sich selber rechtfertigen / vnd sprach zu Ihesu / Wer ist denn mein Nehester? Da antwortet Ihesus / vnd sprach / Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho / vnd fiel vnter die Mörder / Die zogen in aus / vnd schlugen in / vnd giengen da uon / vnd lieffen in halb tod ligen. Es begab sich aber one gefehr / das ein Priester die selbige Strasse hin ab zoch / Vnd da er in sahe / gieng er

fur ober. Des selbigen gleichen auch ein Leuit / da er kam bey die Stet / vnd sahe in / gieng er fur ober.

Ein Samariter aber reisset / vnd kam dahin / Vnd da er in sahe / jamerte in sein / Gieng zu im / verband in seine Wunden / vnd goss drein Ole vnd Wein. Vnd hub in auff sein Thier / vnd füret in in die Herberge / vnd pfleget sein. Des andern tages reisset er / vnd zoch er aus zween Grosschen / vnd gab sie dem Wirte / Vnd sprach zu im / Pflege sein / Vnd so du was mehr wirst darthun / wil ich dir bezalen / wenn ich wider come.

Welcher düncket dich / der vnter diesen dreien der Nehest sey gewesen / dem / der vnter die Mörder gefallen war? Er sprach / Der die barmherzigkeit an in that. Da sprach Ihesus zu im / So gehe hin / vnd thue des gleichen.



**D**IE Euangelium hat furnemlich drey <sup>Drey stück</sup> dieses Euang. stück / Zum ersten / das geij. der Herr preiset die zeit des offenbarte vnd verkündigten Euangelij / welchs man rechte vnd billich heisse die zeit der Gnaden. Zum andern. Leret es / was da sind rechteschaffene gute werck / nach Gottes gebot. Vnd zeiget das / durch ein schön Exempel oder geschicht des Samariters / vber dem verwunden. Darin er auch das dritte stück fursettel / als in einem leiblichen gemelde / ein Bilde des Reichs Christi / das ist / der Gnaden / so die Predigt des Euangelij verkündiget. Das erste ist / da er spricht.

Da iij Selig



Selig sind die augen/ die da sehen das jr sehet/ vnd die ohren die da hören/das jr höret/Denn ich sage euch/ Viel Propheten vnd Könige wolten sehen/das jr sehet/ vnd habens nicht gesehen/ vnd hören das jr höret/ vnd habens nicht gehört.

**D**ie redet er (spricht der Euangelist) zu seinen Jüngern in sonderheit/ vnd eben zu der zeit/ da er sonderlich bewegt war/ mit freuden im Geist/ oder geistlicher freude/ vnd darüber seinem himlischen Vater von hertzen dancket/ vnd preiset/ für die offenbarung des Euangelij. Da bey man sihet/ das im solchs sonderlich angelegen mit den Jüngern zu reden/ als daran auch jnen ire seligkeit gelegen.

Die offenbarung des Euangelij/ von Christo mit grossen ernst gepreiset.

Vnd ist solche rede nichts anders/ denn ein preis des Euangelij/ das sie die zeit erlebt (vnd nu hören vnd sehen) der offenbarung des selben/ welches bringet der Welt erlösung vnd seligkeit/ von sünden vnd allem jamer. Von welcher zeit oder offenbarung/ die lieben Propheten zuvor herrlich geweißt/ vnd aus der massen herzlich darnach geseuffzet vñ geruffen haben (wie sonderlich im Psalter/ vnd im Propheten Jesaia gesehen wird) Daher seid jr (spricht er) selig vnd ober selig/ denn jr habe nu das rechte gülden jar/ vnd eitel gnadenreiche vnd selige zeit/ Darumb sehet nur zu/ das jr die behaltet/ vnd jr wol brauchet.

Erste vermanung Christi/ zur danckbarkeit für das Euangelium.

Denn es ist solch preisen/ ein trewe vermanung/ Ja auch ein ernste Klage/ redet/ Denn er vermanet zur danckbarkeit/ für solche gnade/ vnd widerumb Plagt vber die grosse vndanckbarkeit der Welt/ das so wenig Leute sind/ die solchs erkennen vnd annehmen/ vnd so viel die es verachten. Darumb/ spricht er/ habe sich Christus in sonderheit gewand zu den Jüngern/ vnd sie gepreiset/ Als wolt er sagen/ Ja/ jr seid wol selige augen vnd ohren/ die jr es sehet vnd höret/ Denn leider dagegen so viel sind/ der augen vnd ohren/ die es nicht sehen noch hören wollen/ ob sie es gleich für

augen vnd ohren haben. Zeiget damit/ das/ wie gros vnd vberschwenglich der Schatz sey/ vnd tröstlich geprediget werde/ müsse es doch bey dem grossen hauffen nichts denn verachtung vnd verfolgung haben.

Vnd wendet sich jzt die zeit also/ Da zuvor die lieben Väter vnd Propheten gerne jr leib vnd leben dafür gegeben hetten/ das sie solches herten mögen erleben/ Vñ wo es jnen widerfahren were/ hette jr hertz im leibe gegrünet für freuden/ vnd sich lassen düncken/ auff eitel rosen gehen. Wie der frome alte Simeon/ da er den Heiland auff seinen armen hatte/ da er als ein Zündlin noch nichts reden noch thuen kunde/ mit allen freuden sein leben dahin gab/ vnd dasselb vnd alles was darin ist/ nicht mehr begeret.

Die liebe Mutter Zeua hat vnd schrey auch wol darnach/ vnd ward fro/ da jr Gott jren ersten Son gab/ denn sie meinet er würde es sein. Aber noch viel engflischer verlangt sie darnach/ da ire hoffnung an diesem gesellet hatte. Vnd hernach des gleichen aller Väter hertz darnach gehangen/ vnd geseuffzet hat/ bis so lang er komen ist/ vnd sich hat lassen sehen vnd hören. Da solt erst alle Welt mit grossen freuden/ in angenommen/ vnd sich selig gerühmet haben/ wie er denn darumb selbs solche gnade preiset.

Wie frölich vnd von ganzem brünstigem hertzen/ dancket Gott der frome Dauid/ da er am ersten von dem Propheten Natan höret Gottes verheißung/ 2. Reg. 7. das er jm nicht allein ein Haus vnd beständig Königreich auff seine Erben bawen wolte/ Sondern auch Christum von seinem Leibe wolt lassen geborn werden/ vnd ein ewig Königreich stifften/ seiner gnade vnd barmhertzigkeit. Das er auch für grossen freuden nicht weis/ was er für Gott sagen/ vnd wie er jm danken solle/ Vnd so viel schöner Psalmen (sonderlich den 89.) davon gemacht/ Dazu in seinen letzten worten vnd Testament diese wolthat auff's herrlichste preiset/ vnd spricht/ Das ist alle mein heil/ vnd alle lust etc. 2. Reg. 23.

Aber nu die liebe selige zeit komen ist/ Keret sichs (sage ich) also/ das sie solchs



solche Leute erlebet vnd findet/die diese vmb sonst geschenckte reiche gnade vnd hoheste wolthat Gottes weder sehen oder hören/ noch wissen vn leiden wolle. Gleich wie man jzt auch sibet vnd greiffet/das/die da wollen die Kirche sein/ vnd Christen heissen/ Papsst/Bischof ue mit jrem hauffen/ die da solten die hende gegen himel heben / vnd Gott danken/das sie aus jrer finsternis vnd blindheit erkletet / das helle liecht des Euangelij möchten haben/ Die tragen feur vnd wasser zu/werzen schwert vnd woffen / das sie die/so es leren vnd besennen/ aus der Welt jagen.

Des gleichen sind vnter vns so viel vndanckbarer falscher Christen/die es auch auff sichersich verachten/ Zuor/ da wir vnter des Papssts gefengnis stecken/ beschweret mit den Lügenpredigen / des Ablass/ segens/ vnd aller Mönchen treume/ wie war da ein seuffzen vnd verlangen aller Welt/ nach rechtschaffener Predigt? Wie gerne hette man da alles gegeben/ gethan vnd gelidden/was da were möglich gewest/ das man hette etwo mögen rechten vnterrichte vnd trost hören/ vnd von der engstigen marter der Weicht/vnd ander tyranny des Papssts/ mit gutem gewissen ledig werden? Vnd wie fro wurden des am ersten viel fromer Leute/die solchs erkenten/vnd Gott dafür dankten? Jzt aber wie viel sind jr/die sich des von herten frewen vnd erkennen/ wie selig sie sind/das sie solches hören vnd sehen mögen/ Wie bald werden sie des seligen schatzs vberdrossen/ vnd darnach anders suchen/ dadurch sie vergessen alles was sie empfangen haben/ vnd die Welt wider mit Kotte rey vnd falscher Lere gefüllet wird?

**W**olan / an dem sehen vnd hören ligt es gar/ Es ist reichlich offensbaret/ vnd siehet klar am liechte für augen vnd ohren / Aber es ist der grosse hauffe der Welt/die könnens nicht sehen noch erkennen / obs jnen gleich in die augen stößet/vnd on vnterlas in die ohren klinget vnd klappet/Denn wo sie künden etwas davon hören vnd sehen/so würde es ja bey jnen auch etwas schaffen vnd bessern/das sie verstendiger würden/vnd der warheit nicht also widerstünden.

Was hat es geholffen alle Pharisee/das Christus selbs jnen das Euangelium geprediget hat? Vnd was hüffte es noch alle vnser Kotten vnd Klüglinge/wenn es noch so helle gepredigt würde/wie man vergebung der sünde erlange/ vnd rechten trost des gewissens/ Jtem / wie in jedem stand ein Christen leben/vnd wissen solle/das er Gott gefalle/ davon sie zuor nichts vberall gewußt noch gehöret/Das sie selbs bekennen/es sey ja ein feine Lere/ bleiben aber gleichwol star vnd stock blind dabey/ vnd gehet nicht in jr hertz/das sie darnach richten oder leben künden/ ist jnen alles frembd / was sie dauon hören/lesen/oder selbs reden.

Denn sie sind zu gar erstaret vnd erstockt in andern gedanken jres eigen dünkels/ vnd gefallens an denen dingen/davon sie viel halten/das sie nichts dafür sehen noch hören können. Wird also an jnen erfüllt/wie zuor durch die Propheten vnd Christum dem Jädischen Volck vnd allen jres gleichen gesagt / das sie sollen mit sehenden augen nichts sehen / vnd mit hörenden ohren nichts hören/ auff das sie sich nicht bessern noch selig werden. Das ist die hoheste/greulichste vnd schrecklichste straffe/die sie selbs vber sich führen/vnd also geplagt werden/ das sie teglich müssen Gottes Wort vnd werck sehen vnd hören/welches allen Menschen zu heil vnd seligkeit gegeben / Vnd doch nicht die gnade haben / das sie es künden annehmen/ sondern nur daran jren verdriesen hören vnd sehen/ vnd also dawider erbittert werden/ das sie lieber wolten den Teufel aus der Hellen hören vnd sehen.

Widerumb ist es auch ein trefflich grosse gnade vnd schatz/ wer diese Lere kriegt/ das er sie rechte sibet vnd höret/das man solche wol mag selig sprechen. Denn solch gesicht vnd gehöre/wo es in ein hertz kömpt/so vol vnd reiche güter bringet vnd gibt / an verstand / erleuchtung/ trost/ stärke vnd zunemen des Geists/ freude vnd leben/das es sein nimer gnug hören vnd sehen kan / vnd auch nichts dafür begert zu sehen/zulernen noch zu wissen/ was man mag predigen/ leren/ singen oder sagen/ dazu/ das es solt helfen zur seligkeit. Ja/ es lesse

Kotten vnd Klüglinge/ Können nichts vom Euangelio verstehen.

Greulichste straffe Gottes/ mit sehenden augen nicht sehen etc.

Grosse gnade vnter nuz/ wo das Euangelium rechte verstanden wird.

die Welt danket für das offene Euangelium.

Benedictus die gnade wo jemand Christum sehen vnd hören kan.



## Auslegung des Euangelij/

es leste alle ander ding furuber gehen/ als hore vnd sehe es nicht/ ob es wol nach dem eusserlichen regiment vnd le- ben viel mus sehen vnd horen/ hanget doch allein an diesem liecht vnd er- kenntnis/ welches ist so gros/ das es das herze vnd augen gar füllet/ vnd als le ander ding vertunckelt vnd blen- det.

*Des Evan- gelij liecht vertunckelt alle andere lere.*

Gleich wie die Sonne/ wenn sie auff gehet/ so gar mit irem liecht die Welt füllet/ das man Monden vnd Sternen nicht mehr sihet noch achtet/ die doch des nachts auch jr liecht geben. Also las man hie auch leuchten was da kan/ es heissen Gelerte/ weise/ heilige Leute/ auch Mosen/ Propheten/ Veter/ vñ S. Johannem den Teuffer selbs/ so sollen sie doch alle Christo weichen/ Ja zeug- nis geben/ das er allein sey das Liecht/ von dem alle Menschen erleuchtet wer- den/ vnd sie selbs auch desselben müs- sen teilhafftig werden/ Vnd in der Christenheit alles liecht/ weisheit vnd lere auffser Christo auffhöre/ oder allein in im sich finden lasse.

*Der Christe ohren sollen nichts denn das Evan- gelium hören.*

Des gleichen sol auch der schöne Klang/ vnd die liebliche Musica des Euangelij von Christo/ also die ohren einnemen vnd füllen/ das man dafür auch kein anders nicht höre/ Gleich als eine grosse glocken oder heerpaucken vnd bosannen/ die lufft so voll schallet vnd dohnet/ das man nicht dafür hö- ret/ was man sonst redet/ singet vnd schreiet/ Also/ das in alle vnserm leben vnd thun/ allezeit dis Wort die ober- hand habe im hergen/ durch den Glaus- ben/ vnd von keinem andern trost/ ge- rechtigkeit vnd heil wisse.

Das weren wol selige augen vnd oh- ren/ die der seligen zeit des Euangelij künden also brauchen/ vnd erkennen/ was inen darinne Gott gegeben/ Denn solche auge vnd ohre helt Gott selbs fur einen trefflichen tewren schatz vnd heiligtum/ mit aller Welt nicht zu be- zalen/ wenn sie auch viel mehr vnd hel- ler liecht vnd Sonnen hetten.

Das ist die Vermanung Christi/ an seine liebe Jünger vnd Christen/ Ja auch ein trost vnd reizung/ gerne bey dem Euangelio zu bleiben/ weil er es so hoch vnd tewr achtet vnd preiset. Aber wie solches bey den andern geachtet

wird/ die da nicht rechte Schüler Chri- sti/ sondern viel kläger vnd heiliger bey inen selbs sind/ denn das sie seiner Lere bedürfften/ zeigt der Schriftgelerte/ der da auch dabey stehet (wie sie denn gemeiniglich auch vmb Christum was- ren wo er hin kam/ das sie höreten/ was er furgebe) hat wol gehöret/ das er zu seinen Jüngern besonders redet/ wie sie hören vnd sehen/ der gleichen nie ge- hen noch gehöret sey/ Der kan sein gros- se kunst vnd weisheit nicht bey sich be- halten/ er mus erfür tretten/ vnd sich auch hören lassen/ vnd versuchen/ ob er in kund zu schanden machen/ vnd den- rhum dauon tragen/ es sey nichts mit diesem Christo/ dieses sey ein hochgeler- ter Rabi/ hab im ein viel höher stück auffgegeben. Trüt erfür/ vnd schlegle in eine solche frage fur.

Meister/ was mus ich thuen/ das ich das ewige Leben erer- be?

**D**as dieser nicht sey der au- gen vnd ohren eines/ die da hö- ren vnd sehen/ was Christus ist/ das mus er selbs mit seinen Worten an tag geben/ Wie solche alle thuen müs- sen/ wenn sie sich auffse höhest beweisen/ Denn er bekennet hiemit/ das er noch nictes mehr noch höhers weis- denn von der Lere/ die da sagt von vn- serm thuen vnd wercken/ Von Gottes gnade/ vnd Christi Ampt vnd Werck/ weis er nictes vberall/ hat auch noch nie nichts dauon verstanden/ ob er gleich Christum gehöret hat dauon re- den/ Lest sich gleichwol düncken/ er wi- ste viel ein bessers/ denn Christus in le- ren kan/ Wolt gerne sagen (wie vnser Kotten vnd Blüglinge) Das ich noch bisher von dir gehöret/ das ist schlechte ding/ du must viel höher komet/ Lieber/ Lere doch ein mal die Leute etwas thuen/ dadurch man selig wer- de.

Aber Christus leste solchen versüchet auch anlauffen/ vnd gebe im einen rechten griff/ damit er in meisterlich sehet/ durch sein eigen wort/ Heisse in selbs berichten vnd antworten/ weil er so gelert vnd klug wil sein/ Vnd spricht/

Wie



Wie siehet im Gesetz geschrie-  
ben? Wie liebestu?

Als wolt er sagen / Ich höre wol/  
das du wilt viel höhers können denn  
danon ich weis zu sagen. Wolan / so las  
doch selbs hören / ich wil zu worten dein  
Schüler sein / vnd dich für einen Meis-  
ter halten / Treibe in aber mit der ant-  
wort in die Schrift / da er spricht/  
Wie liebestu? Denn er wil nicht one  
Schrift iren eigen dünckel fürgege-  
ben vnd gepredigt haben / vnd damit  
auch im zeigen (wie er hernach durch  
sein eigen bekennnis aus im bringet/  
vber der frage / wer sein Tehefter sey etc)  
das er die Schrift nicht verstehet/  
auch in dem stück / da sie von vnserm  
thun redet / darumb könne er viel weni-  
ger die ander hohe lere verstehen.

Sie mus er nu / vnd kan nichts an-  
ders antworten / denn also / wie Moses  
Deut. 6. auff's kürzge die summa als  
ler Gottes Gebot fasset / wie wir / bei-  
de / gegen Gott vnd Menschen leben  
sollen etc.

Du solt Gott deinen HERRN  
lieben von ganzem hertzen / von  
ganzher seele / von allen krefftten / von  
ganzem gemüte / Vnd deinen Nehe-  
sten als dich selbs.

Als ist wol ein hohe lere /  
vnd ja das größte / das man von  
deinem Menschen fordern kan /  
Wie Christus auch selbs bekennet vnd  
bestetigt / da er spricht / Du hast recht  
geantwortet / Thue das etc. Es ist aber  
dennoch noch die gemeine lere / die da  
allen Jüden wol bekand war / nach den  
worten (ob sie wol sie nicht recht ver-  
stünden) vnd die Jünger Christi auch  
wol gehort hatten / Daher dieser Blüg-  
ling wol solt verstanden haben / das  
Christus von einer andern höhern sa-  
chen redet / da er seine Jünger in sonder-  
heit selig spricht / das sie sehen vnd hö-  
ren / welches die andern nicht haben /  
Aber es müssen sich alle solche Zechler  
vnd Kotten also beweisen / das sie Chri-  
stum vnd sein Euangelium für nichts  
halten / vnd sich düncken lassen / alles  
viel besser zu wissen.

Tu / von diesem Gebot ist oft ge-  
sagt / vnd were noch viel zu sagen /

Denn es ist ja die allerhöchste weisheit  
vnd kunst / die nimermehr aus zu ler-  
nen / viel weniger zu erfüllen vnd aus-  
zu leben ist / Das darumb auch Gottes  
Son hat müssen von himel komen /  
sein Blut vergossen / vnd das Euange-  
lium gegeben / auff das dieses Gebot  
möge gethan werden. Wiewol sichs  
doch alhie nur einwenig ansehet in den  
Christen / Aber in jenem Leben werden  
wirs jmer vnd ewiglich für augen vnd  
hertzen haben / vnd desselben leben.

Kurz / Es ist viel zu hoch vber alle  
Menschen verstand / hertz vnd sinne /  
was diese wort heissen / Gott lieben  
von ganzem hertzen / allen krefftten /  
von ganzer Seele vnd gemüte. Denn es  
erferets doch niemand / on ein wenig /  
die so das Euangelium haben / vnd  
Christum durch den Glauben gefasset /  
vnd in nöten / ansechtungen vnd anrus-  
ffen / desselben trost vnd stärke empfa-  
hen / vnd also einen schmack danon em-  
pfinden / Aber doch selbs fülen vnd kla-  
gen / wie alle heiligen vnd S. Paulus  
selbs / das sie noch fern danon sind / vnd  
ir fleisch vnd blut nichts denn Sünde  
vnd Tod fület / welches freilich nicht ge-  
schehen würde / wo dis Gebot also ins  
leben gienge.

Darumb ist es ja ein schendlich ver-  
driesslich ding / vmb solche hoffertige  
heillose Geister / wie dieser Schriftge-  
leter / die so sicher dahin gehen / das sie  
gar nichts achten / weder des hohen  
ernsten Gebot Gottes / noch von der  
Lere des Euangelij hören oder wissen  
wollen / Lassen sich düncken / es sey  
gung daran / wenn sie die wort / Du solt  
Gott von ganzem hertzen lieben / vnd  
deinen Nehesten als dich selbs / gehort  
haben vnd reden können / Sehen nicht /  
das Gott nicht wil solche lere allein ge-  
hört vnd geredt / sondern gethan ha-  
ben / Vnd wo man solchs nicht achtet /  
damit viel höher vnd vntreglicher ver-  
damnis auff sich lader / wie Christus  
Luc. 12. sagt / Der knecht / der seines  
herrn willen weis / vnd thut in nicht /  
der wird desto mehr streiche leiden müs-  
sen etc. Darumb gib im auch Chri-  
stus kein ander antwort darauff / denn  
diese /

Du hast recht / geredt / Thue das /  
so wirstu leben. Das

Verstand  
vnd erfa-  
tung / dieses  
gebots / Du  
solst Gott lie-  
ben / vber al-  
le Menschhe-  
krefftten.

Das Gebot  
ist alle Jü-  
den bekant.



## Auslegung des Euangelij/

**Bestell-**  
**gung des**  
**Gesetzes le-**  
**re/ Thue**  
**das.**

Das heisse recht das Gesetz gepre-  
dige/ vnd ein gute starke Lection auff  
gegeben/ Ja in durch sein eigen wort ge-  
fangen/ vnd bey dem rechten ort ergrif-  
ffen/ da er im Kan zeigen/ woran es im  
mangelte. Die Lere (spricht er) ist köstlich  
vnd recht/ aber lieber thue es auch/ den  
Theter wolt ich gerne sehen/ Da sey mei-  
ster/ vnd las deine kunst sehen/ Denn ge-  
redt/ geschrieben habe vnd wisset jr sie  
alle/ bedurfft des halben kein anders.  
Aber daran feilet dirs vnd den andern/  
das jr sie nicht auch thuet/ meinet es sey  
gnug die wort sagen/ vnd dencken/  
Nem/ danon wird niemand leben noch  
selig werden/ Es mus gehalten vnd ge-  
chan sein/ oder wird auch nicht das Le-  
ben/ sondern Gottes zorn vnd ewiger  
Tod auff euch bleiben.

**Urteil vber**  
**die/ so das**  
**Gesetz thü-**  
**men.**

DAS ist das urteil/ vber solche Klüg-  
linge/ die da viel wollen wissen/ vnd je-  
derman leren/ wie man selig werde/ Kön-  
nen doch nichts mehr denn von vnserm  
thuen vnd wercken/ vnd die lere des  
Euangelij verachten. Das solch furge-  
ben nichts ist/ denn lauter lose/ ledig  
vnd nichtig gewesch/ da nichts nach-  
folget/ Wie auch S. Paulus von sol-  
chen Gesetz vnd Wercklern sagt/ Gal.  
lat. 6. Sie selbs/ so sich beschneiten las-  
ssen/ die halten das Gesetz nicht/ Das  
man inen billich sagen mag/ wie hie  
Christus diesem/ Lieber Meister/ Thue  
du selbs/ was du ander Leut lerest/ vnd  
heissest/ Vnd wie auch S. Paulus Ro-  
ma. 2. sagt/ Du rhüme dich einen Mei-  
ster vnd Lerer der vnnerstendigen etc.  
Tu lerestu andere/ vnd lere dich selber  
nicht/ Rhüme dich das Gesetz/ vnd schens-  
dest Gott/ durch vbertretung des Ges-  
etzes etc.

Als sibet man an allen bepftischen  
Sophisten/ Rotten/ vnd was nicht der  
reinen Lere des Euangelij ist/ was sie  
furgeben von grossen treflichen wer-  
cken/ vnd sich zum höchsten damit  
schmücken/ wie bisher die heiligsten  
Mönche/ So ist es doch nichts gethan/  
ja nur Gottes Gesetz vbertretten/ vnd  
dawider gethan/ Wie sichs an solchen  
beweiset/ vnd Christus in der folgen-  
den gleichnis zeigt/ das niemand vn-  
barmherziger/ heffiger/ vnd aller dinst-  
ge on liebe des Liebesten ist (viel mehr  
on die liebe zu Gott) denn solche Heuch-  
ler.

Alles ist dis wort Christi (Thue das)  
Die ewige Lection vnd Predigt/ die  
da allen Menschen (auch den Heilig-  
gen) gepredigt vnd gesagt wird/ vnd  
sie schuldig/ das sie nicht können noch  
mögen für Gott rhümen/ prer werck/  
verdienst vnd heiligkeit halben/ Son-  
dern müssen (wo sie es recht erkennen/  
vnd für Gott stehen sollen) sich selbs  
mit irem leben verdamnen/ Das hie kein  
Heilige je hat können darauff bestehen/  
weder im alten noch neuen Testament/  
Müssen sich alle spiegeln in dis wort/  
Thue das/ welches heisse nichts anders  
denn so viel gesagt/ Sibe/ das hastu  
noch nicht gethan noch erfüllet.

Wie Moses selbs/ der doch den rhy-  
m hat/ das er trew gewesen sey im ganzen  
hause Gottes/ vnd Gott heisset in sein-  
nen freund/ mit dem er selbs mündlich/  
vnd von angesicht zu angesicht rede/  
noch mus er zu Gott sagen/ Exod. 24.  
Ah HERR Gott/ aller Geister vnd al-  
les fleisches/ der du bist barmherzig/  
gnedig vnd gedultig/ vnd von grosser  
güte/ vergibst missehat/ vbertretung  
vnd sünde/ vnd ist für dir niemand vn-  
schuldig. Da wirfft er beide/ seine vnd  
aller Menschen heiligkeit hin/ vnd  
schuldigt sie für Gott.

Des gleichen der Prophet Esais 6.  
Da er für Gott stehet vnd sibet seine  
herrlichkeit/ bekennet er/ das er vnrein  
ist/ vnd mus von einem Engel gereinigt  
werden/ das seine sünde von im gend-  
men seien etc. Vnd Jeremia 17. Da  
er für Gott betet vnd rhümet (wider  
seine Verfolger) HERR/ du weissest/  
was ich gepredigt habe/ das ist recht  
vnd dir gefellig. Da ist er heilig vnd  
wol daran/ vnd doch so bald vmbkeret  
vnd spricht/ Sey du mir nicht schreck-  
lich/ meine Zuversicht. Item 10. Züch-  
tige mich HERR/ doch mit masse/  
(das ist/ in gnaden) vnd nicht in dei-  
nem grim/ auff das du mich nicht auff-  
reibest. Wo ist hie der frome vnd heili-  
ge Man/ mit welchem je Gott nicht  
zürnet/ Warumb fürcht er denn/ das  
er in wolle zu nichte machen?

Also auch Daniel 9. seine vnd des  
ganzen Volcks sünde bekennet/ vnd  
spricht/ Wir liegen für dir mit vnserm  
Gebet/ nicht auff vnser gerechtigkeit/  
sondern auff deine grosse barmherzig-  
keit.



Zeit. Vnd David selbs/ da er vergebung  
der sünden/ vnd gewissen trost empfan-  
gen/ das er einen gnedigen Gott habe/  
Vnd offte rühmet/ sonderlich in dem  
118. Psalm / Wie er gethan habe/ was  
recht vnd Gotte gefellig ist etc. Vnd  
Gott selbs solches von im zeuget/ er ha-  
be einen Man funden/ nach alle seinem  
herzen / Doch betet vnd singet er die  
engstlichen Psalmen/ Ab HERR/ strafe  
mich nicht in deinem zorn/ vnd züch-  
tige mich nicht in deinem grim etc.  
Item/ HERR gehe nicht ins gericht  
mit deinem Knechte / denn fur dir ist  
kein lebendiger gerecht.

Des gleichen auch S. Petrus Act. 15.  
Thuet den mund getrost auff/ vnd  
spricht von dem ganzen Gesetz/ Was  
versuchte jr Gott / mit aufflegen des  
jochs auff der Jünger helse/ welches we-  
der vnser Vetter noch wir nicht haben  
mögen tragen etc. Das sagt er von al-  
len Heiligen/ Vetern/ Propheten/ Apo-  
steln/ vnd solt wol mit der weise/ sie als  
le aus dem himel schliessen (wie es denn  
geschehen musste/ des Gesetzes vnd jres  
ehuns halben / wo sie nicht vnter dem  
himel der Gnaden blieben weren) Wie  
er auch weiter sagt/ Wir glauben  
durch die gnade des HERRN Ihesu  
Christi selig zu werden/ gleicher weise/  
wie auch jene worden sind. Vnd S.  
Paulus Act. 13. Euch wird verständigte  
vergebung der Sünde / durch diesen/  
vnd von dem allen / dadurch jr nicht  
kündet im Gesetz Mosi gerecht wer-  
den/ Wer aber an diesen glauben/ der ist  
gerecht.

So nu solches auch die Heiligen mü-  
ssen bekennen / die doch die gnade vnd  
heiligen Geist haben/ Was wollen oder  
dürffen sich die andern blinden elenden  
geister vermessen/ vnd düncken lassen/  
die gebot Gottes gehalten zu haben/  
wenn sie inen selbs einen menschlichen  
gedanken machen vnd treumen/ sie lie-  
ben Gott vnd den Hehesten? So sie  
doch so weit dauon sind/ das sie noch  
nicht verstehen noch wissen/ was Got-  
tes gebot fordert / oder wie es gethan  
werde.

Das beweisen sie damit/ wenn es sol  
zum treffen gehen/ da sie sollen die Lie-  
be gegen Gott vnd dem Hehesten rechts  
sehen lassen / Als wenn sie vmb Gottes

willen sollen etwas leiden/ schaden/  
schmach / entweder von Menschen/  
oder wenn sie Gott selbs angreiffet/  
mit seiner ruten/ Da sihet man/ das jr  
gemachte gedanken / lauter nichts  
sind/ Ja sie nur das widerspiel thuen/  
wider Gott zürnen/ murren/ fluchen/  
vnd lestern / als thue er inen vnrecht  
etc.

Des gleichen auch gegen dem Hebes-  
ten / wo sie nicht wissen eines andern  
zu genießen / oder nutz vnd ehre dauon  
zu haben/ sondern sollen vmb sonst die-  
nen vnd helffen den armen (wie dieser  
Samariter dem verwundten) oder  
auch schaden vnd vndanck dafür ges-  
warten/ Da ist nicht allein kein sünd-  
lin der Liebe / sondern so bald rache  
suchen / geben die Leute dem Teufel  
gar/ meinen dazü/ sie thuen recht dar-  
an/ vnd seien nicht schuldig/ solche zu  
lieben.

Eben in dem sinn ist dieser blinder  
Zeuchler auch/ dencket vnd frage gar  
nichts darnach/ was er Gott vnd dem  
Hehesten schuldig sey/ vnd wil doch hei-  
lig vnd from gehalten sein/ darumb/  
das er ein Schrifftgeleierter heisse/ vnd  
weis vom Gesetz zu sagen/ Vnd ob er  
wol die Schlappen von Christo em-  
pfangen/ vnd wol verstehet/ das er ges-  
troffen/ vnd im gesagt wird/ das er das  
Gesetz nicht gehalten / Ist er gleichwol  
noch so sicher vnd vrech/ Gottes Wort  
zu verachten/ das er sich noch wil schön  
machen vnd hell bönnen/ vnd sehet an  
zu fragen /

Wer ist denn mein Hebesten?

**E**r fület/ das er sich selbs ver-  
redet/ vnd das maul zu weit wi-  
der sich selbs auffgethan/ vnd nu  
beschlossen vnd verrigelt ist durch des  
HERRN antwort/ vnd im ein pflöcklin  
für die Zungen gesteckt/ das er nicht zu  
rück kan. Noch ist er nicht so from/  
das er Christo vnd Gotte die ehre the-  
te / sich demütigte vnd bekennete die  
warheit/ das er solch Gebot laider nicht  
gethan etc. Sondern zuferet/ wil geses-  
hen sein/ als habe er alles gethan/ son-  
derlich gegen Gott. Darumb dencket  
er auch nicht zu fragen/ ob er Gotte etc.  
was mehr schuldig were zu thuen/ Son-  
dern begert allein im zu zeigen/ wer sein  
Ab Hebesten

Der Zeuch-  
ler verme-  
ssenheit fue  
Gott.



Neheser sey / dem er noch solte etwas schuldig sein / vnd nicht gethan haben.

Das ist ein schendliche vermessenheit solcher Teufels heiligen / das sie sich so gar sicher wissen für Gottes gericht / Vnd wenn sie schon durchs Gesetz gerürt / vnd jnen gnug gezeigt wird / das sie es nicht thun / Noch keren sie sich nicht daran / bis so lang sie ein mal recht Gottes vrtail vnd zorn triffe / das sie es fülen müssen.

Aber gleichwol ist hiemit gnug solcher Heuchler lügen vnd schande außgedeckt (ob sie gleich / nicht wollen beschemer sein / noch dafür rot werden) das sie auch selbs mit irem bekenntnis müssen zeugen / das sie noch nicht verstanden / was Mose vnd das Gesetz fordert. Diweil solche / die doch wollen der Schrifft meister sein / selbs sich schuldig geben / das sie nicht wissen / oder je nicht achten / wer jr Neheser sey / so doch solches klar gnug in Mose vnd diesem Gebot gesagt ist. Darumb auch Christus solches diesem klar vnd deutlich gnug zeigt / nicht durch Schrifft / sondern durch ein grob gleichnis vnd bilde / das er es selbs greiffen mus / vnd das vrtail vber sich fellen / zu seiner schande / das er es nicht hat wollen wissen noch verstehen.

Des Heuchlers zeugnis wider sich selbs.

Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab / gen Jericho / vnd fiel vnter die Mörder etc.

Des Heuchlers vnterstand vom Gesetz.

**D**A höret er erst den rechten Tert / der in vnd alle seines gleichen Heuchler zu schanden macht / vnd öffentlich vberzeuget / das er noch nie das Gesetz gehalten / ja nicht verstande habe / auch in dem geringsten stück / gegen seinem Nehesen / Weil er noch zweuelt vnd nicht weis / wen er für seinen Nehesen halten solle / sonst sey er von hertzen geneiget den Nehesen zu lieben. Aber also gehets billich / denen / die da wollen diesen Man vnd sein Wort meistern. Vnd weil sie ja wollen mit dem Gesetz an in komen / vnd meinens im hoch vnd scharff für zu legen / so finden sie hiegegen auch scharff / Das sie mit schanden müssen abziehen / vnd sehen / das er auch weis vom Ges

setz zu sagen / vnd anders darein greiffet / vnd Mose vnter augen sihet / denn sie.

Summa / Er zeigt hiemit / das er nicht wil noch kan mit fragen vnd disputiren des Gesetzes gefangen werden / vnd solches niemand schedlich ist / dem denen / so sich selbs darein lassen / vnd damit verwirren / das sie nicht erans können. Denn das geschicht gewialich allen / so mit dem Gesetz vmbgehen / ausser dem Glauben vnd verstand des Euangelij. Denn wo Moses allein mit seinem glengenden licht vnd stralen (das sind die hörner aus seinem angesicht gehend) vnter augen schlegt / so kan dafür niemand besten. Vnd kurz / wer sich leste in Mosen treiben / vnd wil mit dem Gesetz zu thun haben / der ist verloren / Das auch hie die Christen zu kempffen haben / bis sie wie wider er aus komen / vnd wider in Christum sich wickeln vnd schliefen / dauon anders wo mehr gesagt ist.

Vn / in der torheit vnd blindheit sind alle dieses gleichen heuchliche Zellen / das sie nicht allein nicht ehnen vom Gesetz / wie hoch sie dauon rühmen / sondern auch im grund nichts davon verstehen / noch wissen / wie sie sich darein schicken sollen / on allein / das sie dauon die wort lernen nach reden / wie die Tolen. Wie S. Paulus auch von jnen sagt / i. Timoth. 1. Sie wollen des Gesetzes oder der Schrifft meister sein / vnd verstehen nicht was sie sagen / oder was sie setzen. Ja / es ist in der warheit also / das kein Mensch auff erden (on durch den Geist Christi) weis weder was Gott ist / das ist / wie er in ehren vnd dancken sol / noch was sein Neheser ist.

Denn gleich / wie alle Welt einen eignen Gott machet / vnd doch nimmer den rechten triffe / sondern sich zutrennen in vnzeliche Abgötterey / Also ist sie die auch blind / das sie nimmer triffe iren Nehesen / den sie doch jmer für augen sihet / Leste den selben für vber gehen / not vnd hänger leiden / dem sie solt dienen vnd helfen / da sie sonst viel geben / vnd thut viel grosse werck.

Vnd sonderlich ist hiemit gestrafft vnd verworffen / die Jüdische heuchliche glose / die den Nehesen außmalen



len vnd ortern nach irem dunckel/ vnd allein den dafür halten/ welchen sie wol len/das ist/der da freunt/ wol verdienet / der wolthat vnd liebe würdig ist/des sie genossen haben/oder noch zu genießten hoffen/Meinen/sie seien nicht schuldig/frembden/vnbekandten/vn würdigen/vndanckbarn/feinden zu dienen noch zu helfen etc.

Der solche Zecherley antwortet Christus/ mit dieser Historia des armen verwundten Menschen/der vnter die Mörder gefallen/ vnd halb tod gelegen/ des sich allein der Samariter annimpt / vnd im dienet vnd hilfft/da beide/ Priester vnd Leuten/ fürüber gehen/ vnd in ligen lassen/ Sie mus der Schriffgelerte selbs antworten/ das nicht der Priester noch Leuit sey dieses Menschen Liebester gewesen/ sondern der die wolthat an im gethan hat (Der Zecher darff den Samariter nicht nennen/denn die Jüden/den selben iren Nachbarn bitter feind waren/ hielten sie für die ergestten leute/ als bey vns Kezer oder verleckete Christen) Damit mus er on seinen danck/ ja wider sein eigen meynung/ die warheit bekennen vnd sprechen / wer des andern Liebester sey.

Vnd lauter wol ebentheurlich / das der Liebester sol heißen/ der da dem andern wol ehret vnd lieber/da mans onst (auch nach der Schriffe vnd dieses gebots weise zu reden)den Liebesten heiß/ der da der wolthat bedarff/oder dem da sol gedienet vnd liebe erzeiget werden/ Aber es gehört beides zusammen/ vnd begreiffe sie alle beide (als in predicamento relationis) bindet vns alle zusammen/ das ein jeder des andern Liebester ist. Aber solch Liebester sein vntersinander ist zweierley / Ein mal allein nach dem namen vnd mit worten/Das ander mal im werck vnd mit der that.

Also war dieser Samariter/des verwundten Liebester / nicht der Priester noch Leuit/die es doch gleich so wol solten sein vnd schuldig waren.Denn hier in alle Menschen einander verpflichtet sind / als die alle gleich vnter einem Gott sind/ vnd einerley gebot haben/ Du solt deinen Liebesten lieben etc. das des halben kein vnterschied ist. Vnd kurz dieses Exempels meynung die ist/

wie Christus aus diesem Zecherlein zwinget zu bekennen/ nach aller Menschen verstand/Das da sind Liebeste/die für Gott zusammen gehöre/wo einer der hilffe bedarff/ vnd der ander helfen kan/ vnd hie niemand entschuldigt noch gefreiet ist/er heisse Priester oder Leuit.

Vnd ist hie Christus zumal stachelich vnd verdrieslich/das er die Priester vnd Leuten(das sind die heiligsten leute vnd eigene Gottes diener) antastet/ vnd so schuldiget/ setzt den Samariter inen zu schanden vnd hohn / dafür sie als für einem verdampften Menschen greuel vnd eckel hatten.

Aber damit zeigt er / das es also gehet / das die / so da die furnemestten sind/ vnd rhümen Gottes gebot zu halten/ vnd andere lehren/ vnd mit guten Exempeln fürgehen solten. Summa / die hoch/ klug/ gewaltig vnd die besten gehalten sind/die haben der liebe gegen dem Liebesten am wenigsten (sonderlich gegen die armen/ verlassen/ verfolgeten Christen/vmb Gottes vnd seines Worts willen) Denn sie sehen auff jr eigen heiligkeit/ Klugheit vnd hohe gaben/ Meinen/ jederman sey schuldig / inen zu dienen/ dencken nicht/das inen allein dazu von Gott gegeben ist/ was sie haben/das sie preheiligkeit / weisheit / ehre vnd gut den dürfftigen/vnweisen/sündern/ verachten sollen dienen lassen.

Darumb wird billich dieser Samariter gerühmet/zu ewigen schanden den Priestern vnd Jüdischen Heiligen (auch diesem Zecherlein) der diesem frembden verwundten Menschen solche liebe vnd wolthat erzeiget (welcher on zweifel auch ein Jude gewesen) so in doch seine Priester / Leuit vnd Schriffgelerren in seinem elend vnd jamer ligen/ vnd so viel an inen ist/ sterben vnd verderben/ lassen.

Wer das Christus den Samariter zum Liebesten machet/ dem/der da vnter die Mörder gefallen war/ Damit wil er sonderlich zeigen/ das er selbs sey vnd sein wil der Liebeste/ der das gebot recht erfüllet/ vnd seine Liebe beweiset/ gegen die armen/ elenden/ für Gott verwundten vnd verderbeten gewissen vnd hertzen/ aller Menschen. Vnd das mit auch das Exempel gibt/ das seine

Hb ij Chri

Die liebe  
des Liebes  
sten am we  
nigsten bey  
den Schein  
den heilige.

Christus wil  
selbs vnser  
Liebest  
sein.



## Auslegung des Euangelij/

Christen des gleichen thun sollen/ wie er thuet/ der für aller Welt/ sonderlich den grossen heiligen/ seinen eigen Jüden/ für einen Samariter gehalten/ Das sie des gleichen (weil es doch ander leute nicht thun) auch sich der armen/ verlassen/ hilflosen not annemen/ vnd wissen/ was sie den selben thun/ das haben sie Christo/ als jrem Liehesten gethan.

Christus wol-  
that/ an  
dem Sama-  
riter surge-  
bildet.

**A**l diesem Samariter bildet vnd zeiget nu Christus die wolehat/ hilffse vnd trost/ so er thuet in seinem Reich/ durch das Euangelium/ welches ist eben das/ dauon er anfanglich den Jün- gern gesagt hat/ Selig sind die augen/ die da sehen/ das jr sehet etc. Malet auff's tröstlichste/ was der Glaube an jm habe/ vnd wie fern sein Euangelium von der lere des Gesetzes (welches die Priester vnd Leuten auch haben) vnterschieden sey/ dauon bisher reichlich gesagt. Allein das man solches in diesem bilde ansehe/ wie vns/ die wir in sünden wider Gottes gebot gefallen/ vnter Gottes zorn gelegen/ müssen des ewigen tods sterben/ durch jm ist wider geholfen/ das wir Gottes gnad/ trost vnd leben des gewissens empfaben/ vnd auch anfaben das Gesetz zu halten.

Christi  
freundliche  
Fest vnd hil-  
ffse an den  
armen Sün-  
dern.

Das ist vnser Heubtartikel der Lere des Glaubens/ der vns sagt/ das wir nicht vns selbs können helffen/ noch kein werck oder Gesetz lere/ Sondern er mus es anfaben in vns/ der nicht mit Gesetz auff vns treibet/ so wir vnser sünde vnd elend füllen (denn das selb gehöret den sichern Geistern/ wie dieser Schriftgelehter/ die nicht wollen sünd- der gescholten sein) Sondern sich vnser hertzlich erbarmet/ dazu freundlich vnd tröstlich ist/ durch sein Wort/ vnd selbs den verwundten verbindet/ vnd auff sein thier leget/ pfelet vnd wartet/ Denn er hat allein durch sich selbs vnser Erlösung müssen ausrichten/ vnd für vns dahin tretten/ auff seinem leibe vnser sünde vnd not tragen/ Selbs auch solches vns verkündigt/ vnd das tröstliche Wort gibt/ dadurch wir verbunden vnd geheulet werden.

Wein vnd  
Öle in die  
wunden ge-  
gossen.

Das heisse Wein vnd Öle in die wunden gegossen/ welches beides ein gute

erzney ist der verwundten. Denn Wein helt das fleisch rein vnd frisch/ das die wunden nicht faulen vnd eitern. So ist sonderlich dem Jüdischen land gegeben der Balsam (das ist das edelste vnd köstlichste Öle) welcher ist für alle dingen heilsam zu allerley scheden. Das ist die Predige des heiligen Euangelij/ welches die beide stück thuet/ Behelet die ewigen gewissen in der erkenntnis jrer sünde vnd gebrechens/ das sie nicht scheu werden/ noch auffhören der Gnade zu begeren/ Vnd daneben sie tröstet der gnade vnd vergebung/ vnd also auch inmerdar/ besser machet mit dem Menschen/ bis das er wider gesund wirdet/ vnd nu wider eines gesunden werck beginnet zu thun.

Dazu brauchet er nu auch des Amptes vnd diensts der Kirchen/ welcher er befehlhet solcher zu warten vnd zu pflegen/ durch dasselbe Ampt vnd Geist/ so er jr gibt/ Vnd heisset sie bey solchen vnters- thun/ mit allerley/ was zur stercke vnd besserung dienet/ trösten/ vermannen/ anhalten/ straffen etc. Vnd sagt jr/ was sie daran thun/ vnd erbeiten/ das wolle er auch vergelten.

Siehe/ das ist die Lere vnd krafft des Euangelij/ vnd der schatz/ dauon wir selig sind/ welches vns daz bringet/ das wir auch anfaben das Gesetz zu erfüllen. Denn wo die grosse grundlose Liebe vnd wolthat Christi erkand vnd gegleubet wird/ da quillet auch heraus die Liebe/ beide/ zu Gott vnd dem Liehesten. Denn durch solch erkenntnis vnd trost/ bewegt der heilig Geist das hertz/ das es Gott hold wird/ vnd jm zu lob vnd danck/ auch gemetheuet was es sol/ hütet sich für sünden vnd ungehorsam/ vnd gibt sich willig dahin/ jederman zu dienen vnd helffen/ Vnd wo es in dem noch schwachete fület/ wider sein fleisch vñ den Teufel streitet/ mit anruffung Gottes etc. Vnd also jmer in dem Glauben hinauff sich helt an Christum/ wo es für sich selbs dem Gesetz nicht gnug thuet/ tröstet sich des/ das er es erfüllet/ vnd jm seine fülle vnd stercke schencket vnd mittheilet/ Vnd also bleibet alle zeit vnser Gerechtigkeit/ Erlösung/ Heiligkeit etc.

Das



Das ist die rechte weise dazu zu kommen / das das Gesetz gehalten werde / davon dieser blinder Blügling nichts weiß / Aber Christus hiemit sein zeiget / das man dis müsse zuvor haben / nemlich / das Euangelium hören / vnd an Christum glauben / ehe man zu erfüllung des Gesetzes kompt / Sonst ist nichts denn heuchelei / vnd lauter lediger rhum vnd wort vom Gesetz / on hertz vnd leben .

Zuwort  
auf der So  
psten lä  
gen / von  
reden der  
vermässe.

**H**JE solten wir auch denen antworten / so dieses Euangelij zu jrer lesterlichen Lere misbrauchen / da Christus sagt vom Samariter / der den Krancken dem Wirte besilhet / vnd da er im die zween grosschen gibt / zu im spricht / So du etwas darüber wirst darthun / wil ich dir bezalen / wenn ich wider kome .

Denn daraus haben die Mönche vnd Sophisten jre lügen erdacht von den wercken / die sie heissen / Opera supererogationis / Werck der vbermässe / oder vberlange werck / da ein Mensch mehr thue / denn im von Gott geboten / das er sonst nicht schuldig were . Vnd solche lügen mit ander lesterung bestetigt / da sie aus der Predige Christi / da er die zehen gebot aualegt / Matth. 5. Kete gemacht haben / Vnd darnach solches auff jre Möncherey gedeutet / als weren sie die grossen Heiligen / denen es viel zu gering Gottes Gebot zu halten / sondern darüber viel vnd grosse vbermässige werck theren in jrem Orden / dafür er nicht allein jnen viel mehr denn den Himel schuldig were zu geben / sondern auch andern Leuten / welchen sie solche jre vberlange werck wolten mittheilen / das ist / jre Lügen vnd lesterung vmb gelt verkeuffen .

Vmmer  
schimpfe lä  
gen der Pa  
psten .

Solches hat dazu jr Gott der Papst bestetigt / vnd solche seine Heiligen Canonisirt vnd erhaben / als die hiemit seine Gottheit vnd gewalt auch vber die todten im fegefeuer gestercket . Das ist doch gar zu grobe vnuerschempfte lesterung / weit vber dieses Schriftegelerten vnd seines gleichen blindheit vnd vermessheit / Denn sie nicht allein gerhümet sein wollen / Das sie Gottes gebot gehalten (der sie doch keines verstehen /

noch das kleineste mit ernst zu halten denken) Sondern wollen viel höher vnd mehr gethan haben / denn alle Heiligen / die Gott selbs in der Schrift rühmet / Welche doch alle bekennen / das sie für sich selbs das Gesetz nicht gehalten / vnd müssen vmb das / so sie nicht erfüllen / gnade vnd vergebung bey Christo suchen vnd bitten .

Pfui der schanden / das man in der Kirchen Christi thar sagen / von wercken oder stenden / die da sollen vberlang sein / vnd mehr gethan heissen / denn Gottes gebot fordert / So doch Christus öffentlich von aller Menschen leiben sagt / Luc. 17. So jr alles gethan habe / was euch befolhen ist / so sprecht / Wir sind vnnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zu thuen schuldig waren .

Alles so wie  
Gotte thun  
können / sind  
wir aus sel  
nem gebot  
schuldig .

Da hörestu / das es eitel schuld vnd pflicht ist / wenn auch schon jemand das ziel erreicht (das doch kein Heilige auff erden thuen kan) das er alles gethan hette / vnd nichts dauon zurühmen hat / das im Gott dafür danken müsse .

Was wil man doch für besser vnd höher werck finden oder nennen / die da nicht sollen von Gott geboten sein ? Denn ob sie schon lange geiffern von der Junckstrawtschafft / so frage ich / ob solch werck könne besser sein / denn das da heisset / Gott lieben von ganzem hertzen ? Ja / ob es auch / ausser dem selben gebot könne gehen oder gethan werden / sol es anders gut vnd Gott gefellig sein ? Wie ist es denn möglich / die vbermässe zu treffen / oder etwas bessers zu thuen ?

Vnmöglich  
ists / mehr  
oder bessers  
für Gott zu  
thun / denn  
diese sehen ge  
bot leeren .

Denn / was kanstu gutes thuen / das du nicht entweder Gotte oder dem Menschen thuest / aus der liebe / die du schuldig bist / bey deiner ewigen verdammis . Was kan ein Vater vnd Mutter mehr thuen gegen jrem Kinde / Ja / was kan Gott selbs vnd Christus mehr gegen vns thuen / denn das er vns liebet ? Was ist es denn / solche schendliche lügen vnd narrenteding fürgeben / von etlichen wercken / die da vbermassen vber die gebotenen / so doch niemand das mas der zehen Gebot völliglich auff erden erlanget ?

Ob iij Zwar



## Auslegung des Euangelij/

**Neue glosse  
der Papiste  
von vber-  
mas der Le-  
re.**

Zwar die Papisten schemen sich nu  
selbs solches geiffern/ des sie doch alle  
ire Bücher voll geschut haben/ können  
aber gleichwol ire lesterung nicht las-  
sen/ Vnd nu sie sehen/ das diese lügen  
nicht bestehet/ fallen sie auff ein ander  
glose/ die doch eben so lesterlich ist als je-  
ne/ Ziehen diese wort (Was du mehr  
dARTHUEN WIRST) von dem leben vnd  
wercken/ auff die Lere/ sagen also/  
Man müsse nicht allein halten/ was  
die Schrift leret/ sondern auch hören/  
was die Kirche darüber lere vnd ord-  
dene. Denn es sey den Aposteln vnd  
Bischouen befolhen/ mehr dar zu  
thuen/ vber die zween grosschen/ das  
ist/ vber das alte vnd neue Testa-  
ment.

**Zween gro-  
sschen sind  
das gege-  
ben Predig-  
ampt vnd  
verstand  
der Schrift**

Siehe doch/ wie der Teufel genckelt/  
vnd sich verdrehet/ mit seiner Sophis-  
terey vnd blinden griffen/ das er sei-  
ne Lügen schmücke vnd ferbe. Sie has-  
sen etwo von vns gehört vnd geles-  
net/ das diese Gleichnis von den zween  
grosschen gehet auff das Predigampt  
in der Kirchen/ Denn Christus redet  
von dem ampte/ damit man des Kran-  
cken warten vnd pflegen sol/ vnd im  
darreichen/ zu sterckung vnd besse-  
rung/ Da sind die zween grosschen/ die  
heilige Schrift/ oder viel mehr das  
Pfund (wie es Christus anderswo  
nennet) das ist/ der verstand der  
Schrift/ vnd masse oder gaben des  
Geistes/ die einem jglichen gegeben  
sind/ Welches doch alles einerley vnd  
gleicher verstand ist/ on/ das den sel-  
ben einer reichlicher hat weder der an-  
der.

Das wollen diese Sophisten zie-  
hen auff iren lügengrund/ das man  
in der Christenheit müsse mehr leren/  
glauben/ vnd für nötig zur Seligkeit  
halten/ denn was vns Christus gege-  
ben vnd befolhen hat zu leren. Ein  
blind/ toll/ verkert volck/ das jmer an-  
ders vnd mehr suchet/ beide/ zu thuen  
vnd zu leren/ denn jnen Gottes Wort  
zeiget/ vnd doch das nicht thuet noch  
leret/ sondern leste anstehen/ das er wil  
geleret vnd gethan haben.

Darumb sagen wir jnen hie abers-  
mal/ wie zuvor/ Lieber/ Was köns

net oder wisset jr doch bessers vnd nö-  
tigers zu leren/ denn was Christus ges-  
leret/ vnd zu leren befolhen hat.  
Vnd was bedarff man mehr/ der ges-  
wissen zu warten/ mit allem das jnen  
not ist/ zu vnterrichten/ vermanen/  
trösten/ stercken/ bessern/ vnd kurz/  
zu irer Seligkeit/ denn die Lere der  
Schrift/ das ist/ beide/ des Gesetzes  
oder Euangelij? Wie S. Paulus auch  
zeiget/ 2. Timoch. 3. Alle Schrift  
von Gott eingegeben/ ist nüt zur lere/  
zur straffe/ zur besserung/ zur zücht-  
ung in der gerechtigkeit/ das ein  
Mensch Gottes vollkommen sey/ zu allem  
guten werck geschickt.

Sie hörestu/ das es alles die Schrift  
reichlich hat vnd gibt/ was da diene  
zu allem guten leben vnd wercken/  
Was wiltu denn anders furgeben oder  
suchen/ das noch darüber oder dane-  
ben zu leren sey? Lieber/ lege zuvor die  
zween grosschen an/ die Christus gibt/  
vnd treibe die Lere wol/ so wollen wir  
darnach sehen/ was du mehr darlegen  
oder leren könnest.

Denn diese vbermas oder darlegen  
vber die zween grosschen/ mag man on-  
fahr vnd nach der Schrift meinung/  
also deuten/ das es sey/ das zunemen  
vnd vbung in der Lere/ vnd derselben  
verstand/ wie S. Paulus 2. Timoch. 4.  
vermanet/ Halt an mit lesen/ mit ver-  
manen/ mit leren/ Las nicht aus der  
acht die Gabe/ die dir gegeben ist etc.  
Solches warte/ damit gehe vmb/ auff  
das dein zunemen in allen dingen offen-  
bar sey. Denn je mehr man die lere der  
Schrift treibet vnd vbet/ je geleter/  
reicher vñ gewaltiger man darin wird/  
wie auch in andern künsten geschicht.  
Darumb das darlegen solcher vbermas  
ist/ wo man solche Lere jmer fort treibet  
bey den Leuten/ wie einem jeden  
von nöden ist/ vnd darnach er schwach  
oder starck/ mehr tröstens/ verman-  
ens etc. bedarff/ denn ein ander.

Aber es ist nicht solcher Sophisten  
meinung vnd ernst/ das sie wolten so  
trew vnd vleissig sein/ das sie die zween  
grossen wol anlegten/ das ist/ mit vleis-  
lereten/ das jnen Christus befolhen hat/  
Denn sie solches nicht können/ noch wi-  
ssen



ffen wollen/hören sich für der Schrifte wie für dem Teufel/ verstehen auch nicht/ was des Gesetzes oder Euangelij lere sey / Sondern allein mit fremd und Menschen lere die Kirche füllen / Verkeren und felsen Gottes Wort/ wie sie der Teufel leret/ Das dis darlegen vber die zween grosschen/jenmus heissen/ etwas anders lernen/weder das Euangelium leret / Wie sie denn nichts thun/ denn ander und widerswertige Lere/jres verdampften Lügents wider den Glauben Christi in die Leute treiben.

Summa / Weil Christus selbs vnd die Aposteln allenthalben verbieten/ andere Lere ein zu führen/ so kan nicht bestehen / das man aus dieser Gleichnis oder Allegoria/ solches besterigen wolle/ So wil auch Christus des Kranken nicht anders gewartet/ vnd im gegeben haben/ denn er im selbs gibt/ Vnd mus das/ so da mehr kan dargelegt werden/ nicht etwas anders/ sondern eben dasselben gleichen oder einerley sein / mit dem/ das er im selbs hat gegeben.

Aber das mag sein/ das einer solches mehr vnd stercker treibet/ denn der ander / vnd also mehr darlegt/ Wie S. Paulus von im selbs sagt/ das er mehr gearbeitet vnd gethan habe/ denn die andern alle. Vnd S. Ambrosius dis darlegen auch also von S. Paulo denstet/ vnd spricht / Er habe mit seinem predigen vnd schrifte (welches sind je niches anders/ denn was im Christus befolhen zu leren) sein mas vber reichlich erfüllet / vnd damit weiter gereichte/ denn die andern/ Aber von im selbs vnd andern Predigern spricht er / Wolt Gott/ das wir das künden wol anlesen vnd berechnen/ so wir von Christo empfangen haben.

S. Pauli darlegen für den andern Aposteln.



Ab iij Ans

vnd n...  
istus ge...  
hat...  
der ge...  
das im...  
ermanen...  
nd furt...  
Lere der...  
Gesetzes...  
auch...  
Schrifte...  
zur lere...  
r züch...  
das ein...  
zu allem

Schrifte...  
da diene...  
wercken...  
eben oder...  
der dan...  
zuuor die...  
aus gibe...  
wollen wir...  
darlegen

darlegen...  
g man on...  
meinung...  
zumessen...  
Der selben...  
innoch...  
mit ver...  
aus der...  
en ist etc...  
nd/ auff...  
gen offen...  
le lere der...  
geleitet...  
ein wird...  
schliche...  
wbermas...  
ore treis...  
em jeden...  
schwach...  
vermas...  
er...  
ophisten...  
volten so...  
ne zween...  
mit vleis...  
her hat...  
noch wi...  
ssen